

Festschrift

50 Jahre

Seniorenheim "Villa Carolina" - Pro Senectute



1964 - 2014





Die Oltn und die Jungen

*Mir verstiahn sie nit -
Sie verstiahn ins nit -
Mir sein zu weit asanond.*

*Mir miaßatn zwoa Schritt tian -
Sie miaßatn zwoa Schritt tian -
Nor warmr banond.*

*Wos war denn drbei -
Mir mochatn amol drei -
- ba insrn Verstond!?*

Maridl Innerhofer

Inhalt

Seite

Grußworte	5
Vorgeschichte	11
Die Villa Carolina Pro Senectute im Wandel der Zeit 1964 bis 2014	12
1 Interner Kaufvertrag der Villa Carolina	12
2 Die Genossenschaft Villa Carolina Pro Senectute	13
3 Um- und Ausbau des Seniorenheimes Villa Carolina	14
4 Wandel im sozialen Umfeld	15
5 Weitere Maßnahmen des Seniorenheimes Villa Carolina	17
6 20jähriges Jubiläum von Sr. Oberin Reinharda	18
7 Statutenänderung: Pro Senectute Gen. m.b.H.	19
8 Soziale Genossenschaft Villa Carolina Pro Senectute	21
9 Bilanz einer Befragung nach dem Zufriedenheitsgrad der Heimgäste	22
Der Alltag im Seniorenheim	23

Impressum:

© 2014 Seniorenheim Carolina

Autor: Egon Hermann Tscholl

Layout & Druck: Pötzelberger Druck GmbH, Meran



Zum Geleit

Die vorliegende Festschrift fasst die 50-jährige Geschichte des Seniorenheimes „Villa Carolina“ in Meran kurz zusammen – dabei wird der Anfang beim Übergang der ehemaligen Pension „Hohenwart“ an die Genossenschaft Pro Senectute gemacht. Die folgenden fünf Jahrzehnte standen im Zeichen eines steten Wandels: Nicht nur das Gebäude wurde mehrmals angepasst, um eine zeitgemäße Unterbringung zu gewährleisten. Auch den sich ständig verändernden sozialen Rahmenbedingungen trug man fortwährend Rechnung – was zu großer Zufriedenheit vor allem bei den Bewohnern führte.



Hinter der Erfolgsgeschichte der „Villa Carolina“ stehen Menschen. Mit großem Einsatz ist es in den vergangenen 50 Jahren gelungen, zahlreichen Senioren eine würdige „Heimat“ zu geben – immer geleitet vom Ordensmotto der Barmherzigen Schwestern. Die „Barmherzigkeit“ stand bei der Gründung 1964 im Vordergrund. Und auch heute noch wird sie von den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern sowie der gesamten Mitarbeiterschaft großgeschrieben – und zwar Tag für Tag, sodass Menschen in Würde alt werden können.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die sich für das Seniorenheim an der Schafferstraße und dessen Bewohner eingesetzt haben. Ein besonderer Dank geht an Schwester Anna Seeber, die als Oberin das Heim seit 1972 mit Herz und Verstand leitet. In nächster Zeit warten noch große Herausforderungen auf die „Villa Carolina“ – ich hoffe ich, dass sich auch weiterhin überzeugte und engagierte Leute finden, denen das Wohl der alten Mitmenschen am Herzen liegt.

*Dr. Günther Januth,
Bürgermeister der Stadtgemeinde Meran*



Grußworte der Provinzoberin Sr. Elisabeth Pfattner

Es trifft sich gut: Die Villa Carolina feiert heuer 50 Jahre ihres Bestehens. Der Orden der Barmherzigen Schwestern von Innsbruck feiert heuer 175 Jahre seines Bestehens mit dem Motto: 175 Jahre auf dem Weg der Barmherzigkeit.

Einer dieser Wege führte die Schwestern auch in das Seniorenheim Villa Carolina. Hier waren sie ihrem Ordensideal entsprechend bestrebt, 61 Jahre lang den ihnen anvertrauten Menschen optimal zu dienen, beginnend mit Sr. Oberin M. Hartmana Erlacher (1953-1962). Möge dieser Weg der Barmherzigkeit Spuren hinterlassen, auf denen andere weitergehen können.

*Sr. Elisabeth Pfattner,
Provinzoberin der Barmherzigen Schwestern, Meran*

Einige Gedanken vorneweg

Zum 50-jährigen Jubiläum ihrer Gründung hat die Genossenschaft Villa Carolina diese Broschüre erstellt. Sie erinnert an die Vorgeschichte des Hauses, an die vielen Um- und Ausbauten, die in diesen 50 Jahren notwendig waren, um das Haus mit seinen nunmehr 29 Heimplätzen auf den heutigen Stand zu bringen.

Für diese 50 Jahre haben viele großen Dank verdient: jene, die das Haus damals kauften; die Gründungsmitglieder, die 1964 die Genossenschaft Villa Carolina ins Leben gerufen haben; die Vorstände und die Obmänner vor mir, die freiwilligen Helfer, die öffentliche Hand und die privaten Spender, die mit ihren Beiträgen die Führung der Carolina und die vielen Investitionen erst möglich machten.

Der Zustand des Hauses, die Größe und Einrichtung der Zimmer, die technische Ausstattung – all das ist für ein Seniorenheim wichtig. Aber mindestens genauso wichtig sind jene, die darin arbeiten. 1994/95 habe ich in einem Seniorenheim in Meran meinen Zivildienst geleistet. Jene zwölf Monate brachten intensive Momente, ich habe einiges über das Leben gelernt und bin froh um die Erfahrung. Weil ich auch

diese Seite kenne, ist mir an dieser Stelle der Verweis auf das Personal besonders wichtig. Das Haus ist letztlich nur die äußere Hülle. Seine „Seele“ aber verdankt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber alle haben mit ihrer Persönlichkeit, mit ihrer Geduld und Wärme dazu beigetragen, aus der Villa Carolina das zu machen, was sie heute ist.

Für Schwester Anna Seeber gilt das im Besonderen. Seit 1972, also seit über 40 Jahren, leitet sie als Schwester Oberin das Heim mit Verstand und sehr viel Herz. Bisher unermüdlich, trotz ihres unglaublichen Alters. Das Seniorenheim Carolina war nie nur ihr Arbeitsplatz. Es war immer auch ihre Berufung.

Wie Schwester Anna Seeber in ihrem Beitrag für diese Broschüre schreibt, befinden wir uns in einem starken gesellschaftlichen Wandel. Die Menschen in diesem Teil der Erde erreichen ein deutlich höheres Alter als noch vor wenigen Jahrzehnten.

Gleichzeitig sind jene, die heute um einen Platz im Heim anfragen, auf intensivere Pflege angewiesen als die Heimbewohner von früher. Das stellt uns vor große Herausforderungen.

Wichtiger als der Blick zurück ist mir als neuem Obmann deshalb der Blick nach vorn, wo der demografische Wandel und Änderungen im Wertesystem uns vor schwierige Fragen stellen. Nach welchen Kriterien sollen wir künftig frei werdende Plätze vergeben? Wie können wir vermeiden, dass unser Heim ungewollt jene unterstützt, die ihre Angehörigen abschieben wollen? Wann kann, wann soll einem Wunsch nach Absetzung lebensverlängernder Pflege nachgegeben werden?

In einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen immer älter werden, die Zahl der Heimplätze aber nicht im gleichen Maß steigen wird, stellt sich für viele zwangsläufig die Frage: Wann wird für mich ein Zimmer frei? Dahinter versteckt sich naturgemäß eine weitere: Wann wird meines für andere frei?

Im Spannungsbogen zwischen dem einen und dem anderen Freiwerden steht unser Seniorenheim. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, diesen Abschnitt für jeden einzelnen Bewohner möglichst angenehm zu gestalten. Und zwar subsidiär, also in der Überzeugung, dass kleine Gemeinschaften vieles selbst in die Hand nehmen können und sollen anstatt alles auf die Gemeinde oder das Land abzuschieben.

Mit dieser Überzeugung hat die soziale Genossenschaft Villa Carolina in diesen 50 Jahren viel erreicht. Aber der Weg geht weiter.

*Michael Klotzner,
Obmann*





Zum 50 jährigen Jubiläum der Villa Carolina möchte auch meine Wenigkeit einen kleinen Beitrag leisten.

Vor allem möchte ich anmerken, dass es mir in all den Jahren Freude gemacht hat, mit Menschen und für Menschen zu arbeiten. Jeder Mensch ist einmalig, hat seinen eigenen Charakter und diverse Lebenserfahrung hinter sich und damit seine eigene Geschichte. Man muss jeden nehmen wie er ist, nur dann kann man die Person verstehen. In 40 Jahren habe ich so manche Erfahrungen gemacht und auch vieles dazu gelernt.

Die Zeiten haben sich, aus meiner Sicht, auch in den Heimen beträchtlich geändert, aber nicht nur die Zeiten sondern auch die Menschen. Ein großer Unterschied von früher auf heute ist auch der große Wandel im System, manches zum Guten, aber durchaus nicht alles hat sich verbessert.

Als langjährige Heimleitung hatte ich Gelegenheit viele nette Besucher des Heimes kennenzulernen. Es kamen damals auch sehr viele Persönlichkeiten ins Haus z.B. Otto von Habsburg, die Prinzen von Lichtenstein, Silvius Magnago und seine Gemahlin Sofia, Fr. Gebert Deeg nahmen öfters an Feierlichkeiten teil.

Das Leben im Heim war sehr lebendig und familiär. Die Bewohner gingen damals früher ins Heim, waren daher körperlich und geistig besser. Einige Frauen organisierten sich und nahmen am Abend ein Taxi um ein Konzert oder ein Theater zu besuchen, andere wiederum taten sich zusammen und arbeiteten für einen Flohmarkt, sie strickten, häkelten, malten Bilder und stickten die schönsten Sachen. Drei Frauen trafen sich regelmäßig um Englisch oder Französisch zu sprechen und Bridge zu spielen.

Eine gute Verwaltung ist wichtig und wertvoll, genauso wie gute Mitarbeiter. Deshalb bedanke ich mich recht herzlich bei den 4 Präsidenten, insbesondere bei Herrn Klaus Kirchmair und bei den Vorstandsmitgliedern die meine Arbeit unterstützt haben. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den letzten 40 Jahren hier gearbeitet haben, für die gute Zusammenarbeit und für ihre Treue.

Älter werden ist nicht Schicksal, sondern Aufgabe und Gnade, man muss eine gute Antenne nach oben haben um in Würde alt zu werden.

Nur so viel wird dir von außen zuströmen als du innerlich zu empfangen fähig bist. (Bibelzitat)

*Sr. Reinharda - Anna Seeber,
Sr. Oberin, Villa Carolina*



Die soziale Genossenschaft Villa Carolina Pro Senectute begeht heuer ihr 50jähriges Bestehen. Diesem Jubiläum ist die vorliegende Broschüre gewidmet. Damit soll der Weg kurz aufgezeigt werden, der von der Idee zur Errichtung eines Altersheimes und von den ersten Schritten einiger mutiger Männer bis hin zum heutigen Seniorenheim geht. Der Blick geht weit zurück. Deshalb wollen wir dieses Ereignis zum Anlass nehmen, um all denen zu danken, die damals den Mut zur Gründung des Seniorenheimes hatten. Die Beweggründe dazu waren, alleinstehenden älteren Menschen eine sichere Bleibe in einem angenehmen, ruhigen Umfeld bei entsprechender Pflege und Betreuung zu bieten.

Im Bewusstsein der Kontinuität legte man in den fünf Jahrzehnten stets großen Wert auf das Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich neben einer engagierten Fürsorge auch in der Aktivierung und Freizeitgestaltung der Heimbewohner entfalten konnte.

Dieser vielfältige Dienst war stets verknüpft mit jährlichen, auch kostspieligen Restaurierungsarbeiten und Erneuerungen der Infrastrukturen im Seniorenheim. Diese wurden vorwiegend vom Land, von der Gemeinde Meran sowie der Stiftung der Südtiroler Sparkasse unterstützt. So konnte der konstante Einsatz aller Verantwortlichen maßgebend zur Imagesteigerung des Seniorenheimes Villa Carolina Pro Senectute beitragen. Mein aufrichtiger Dank gilt allen Verantwortlichen, die ihren Beitrag im Interesse des Seniorenheimes Villa Carolina Pro Senectute geleistet haben.

Es ehrt und verpflichtet, wenn eine soziale Institution wie die unsere auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Es ehrt aber auch jene, die ehrenamtlich und selbstlos die Verantwortung für dieses Seniorenheim in vorderster Linie getragen haben, die Verwaltungsräte und die Mitarbeiterschaft, durch deren fachliches Können und deren Verlässlichkeit das Heim seinen Auftrag erfüllen konnte und weiterhin erfüllen kann. Durch die gute Führung in diesem Zeitraum wuchs das Seniorenheim zu einer allseits anerkannten und beliebten Institution heran.

Dankesworte ergehen auch an alle Gönner und Freunde unserer sozialen Institution, die mit ihrer geistigen und materiellen Hilfe das Seniorenheim Villa Carolina Pro Senectute unterstützt haben und wir hoffen auf weiteren Beistand.

Meinen Dank zum 50-Jahr-Jubiläum verbinde ich mit dem Wunsch für eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit. Ich bin überzeugt, dass sich unser Seniorenheim auch in den kommenden Jahren mit dem gleichen Einsatz für das Wohl älterer Menschen einbringen wird.

Eine Persönlichkeit, die sich in diesem Sinne bisher massiv und selbstlos engagiert hat, ist unsere sehr verehrte Schwester Oberin Sr. Reinharda, die ich bei dieser Gelegenheit besonders erwähnen und hervorheben möchte. Ihr gilt der Dank Aller im Seniorenheim.

In diesem Sinne darf ich dem jubilierenden Seniorenheim die besten Glückwünsche aussprechen und für die Zukunft wünschen, dass es weiterhin im Sinne der Unterstützung älterer Menschen wirke.

*Wilhelm Trager,
Altobmann*



Vorgeschichte

Die Villa Hohenwart

Im Jahr 1905 wurde in wunderbarer Lage in Obermais, Schafferstraße 17, die Pension Hohenwart gebaut, so der Hinweis in der Hausgeschichte der Villa Carolina. Präziser sind dazu die Angaben in der Katastergemeinde Mais, in denen für die *Gutsbezeichnung „Hohenwart“* auch auf die dazugehörige Grundparzelle mit Weingarten und die Bauparzelle mit Wohnhaus auf den Namen Villa Hohenwart hingewiesen wird.

Der Kaufvertrag vom 9. März 1905 listet die Schwestern Gertraud, Karolina und Rosa Hölzl als Eigentümerinnen der Villa Hohenwart zu glei-

chen Teilen auf. Aufgrund des Kaufvertrages vom 29.07.1913 wurde dann das Eigentumsrecht je zur Hälfte für Karolina und Rosa Hölzl einverleibt. Nach dem Ableben auch von Rosa wurde Karolina nach dem Erbschein vom 12.02.1932 zur Alleinerbin. Nach deren Tod wird am 5. Februar 1950 eine Erbgemeinschaft von 25 Besitzern erwähnt, bestehend aus 19 Mitgliedern der Familie Hölzl und sechs der Familie Gamper, welche die Villa Hohenwart nach der letzten Einzeleigentümerin Villa Karolina umbenannten. Diese wurde als Pension im November 1951 eröffnet.



Villa Hohenwart 1964.

Die Villa Carolina im Wandel der Zeit

① Interner Kaufvertrag für die Villa Karolina

Dem geistigen Vater und Mitbegründer Emil Korgel gelang es als Krankenhauskaplan, ein Unterkomitee des Pfarrcaritasvereins Meran, bestehend aus Dekan Pfeifhofer, Hans Menz, Josef Hillebrand, Arch. Josef Torggler, Herbert Mailänder und anderen Idealisten zu bewegen, die Pension Karolina für 18 Millionen Lire zu kaufen. Die neue Namens-trägerin Villa Carolina sollte künftig als Altenheim dem ausschließlichen Wohlfahrtszweck dienen. Die eine Hälfte wurde durch Spenden des Gründerkomitees aus dem Pfarrcaritasverein gedeckt und die andere im Darlehenswege mit Bürgschaft von Mitgliedern des Gründerkomitees. Da aber der Pfarrcaritasverein als einfacher Verein keinen Grundbesitz erwerben durfte, wurde

am 3.10.1951 das Seniorenheim Villa Carolina auf die St. Josef Priesteraktiengesellschaft in Brixen / Società p. az. Sacerdoti di S. Giuseppe übertragen, sodass diese bis 1956 die grundbücherliche Eigentümerin war. In dieser Zeitspanne kümmerte sich jedoch im Auftrag der Priestergemeinschaft das Unterkomitee der Pfarrcaritas Meran um die Probleme des Altenheimes, wobei Johann Menz von 1953 bis 1963 als Verantwortlicher fungierte, während Caritasschwestern mit der Führung beauftragt waren.

Ein Führungswechsel brachte das Jahr 1953, als Sr. Oberin Hartmana Erler von den Barmherzigen Schwestern die Leitung des Altenheimes übernahm und es 10 Jahre lang bis 1962 betreute.



Sr. Oberin Hartmana Erler.
1953 – 1962

② Die Genossenschaft Villa Carolina Pro Senectute m.b.H.

Am 12.12.1964 wurde die Villa Carolina, Schafferstraße 17, in Meran zur Genossenschaft *Pro Senectute m.b.H.* für die Errichtung, Führung und Verwaltung eines Seniorenheimes für betagte Leute aus dem Mittelstand gegründet. Jedes der Gründungsmitglieder – Josef Hillebrand, Roland Auffinger, Josef Bartolini, Raoul Söderström, Josef Prünster, Walter Zuegg, Heinrich Zorzi, Konrad Mutschlechner, Leander Palla, Albert Wallnöfer und Hans Kiem – trug zu gleichen Teilen zur Bildung des Genossenschaftskapitals von 2.520.000 Lire bei.

Die Vorstandsmitglieder Walter Zuegg, Obmann, Josef Prünster, Obmannstellvertreter, Roland Auffinger, Josef Hillebrand und der von der Kurie ernannte Priester Guido Clementi erwarben nun von der Priesteraktiengesellschaft die Villa Caro-

lina. Gewählt wurde auch der Aufsichtsrat unter dem Obmann Konrad Mutschlechner. Die verantwortliche Struktur in der Verwaltung lag und liegt seither in den Händen des Vorstandes mit dem Bestreben, eine überschaubare, zuverlässige und effiziente Betreuung der Lebensgemeinschaft zu garantieren.

Prof. Raoul Söderström, geboren als schwedischer Staatsbürger am 25. April 1892 in Wiesbaden, wohnte in Meran als anerkannter Musiker und Gründungsmitglied in der Villa Carolina. In seinem Testament vor seinem Todesjahr 1965 überließ er gönnerhaft sein gesamtes Vermögen darunter auch seine Wohnung der Pro-Senectute-Genossenschaft für den Um- und Ausbau des Seniorenheimes Villa Carolina unter der Leitung von Sr. Oberin Blandina Pfattner.



Walter Zuegg.
Obmann von 1964 -1982



Raoul Söderström.
Vorstandsmitglied 1964-1965



Sr. Oberin Blandina Pfattner.
1962 –1971

3 Um- und Ausbau des Seniorenheimes Villa Carolina

Aufgrund des Kaufvertrages vom 20. Dezember 1965 wurde das Eigentumsrecht für das Seniorenheim PRO SENECTUTE einverleibt. In der Generalversammlung vom 27.4.1966 beschloss man den Um- und Ausbau des Hauses. Nach Ablauf der Amtszeit des Vorstandes wurde dieser 1968 neu gewählt, und zwar Walter Zuegg aus Lana als Obmann, Josef Prünster als dessen Stellvertreter, Josef Hillebrand und Friedrich Klotzner als Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsrat.

1968 wurden die Bauarbeiten vergeben. Für den Umbau des bisherigen Altenheimes mit sieben Zimmern, einem Bad und mit Kellerräumen wurde 1968 ein Darlehen aufgenommen. Aus dem eleganten Jugendstil-Gebäude wurde ein moderner und praktischer Zweckbau. Man erweiterte den

1. und 2. Stock mit zeitgemäßen Zimmern und erhöhte zudem das Haus mit einem 3. und 4. Stock. Eine neue Hausordnung und Heimverträge regelten fortan ein harmonisches Zusammenleben. Die finanzielle Last des Umbaus und die übliche Betreuung der Hausbewohner stellten für die Heimverwaltung eine große Herausforderung dar.

Während der Bauphase des Seniorenheimes mussten die Heimbewohner ausgesiedelt werden und fanden im Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern in der Laurinstraße 77 in Gratsch/Meran für ein Jahr eine Unterkunft. Wenngleich die Heimgäste auch hier gut betreut und versorgt wurden, freuten sie sich, wieder in die gewohnte Umgebung zurückkehren zu können. Auch erste



Das neue Seniorenheim „Pro Senectute“ Genossenschaft m.b.H.



Landeshauptmann Silvius Magnago.

Einfründungen und die Aufnahme von Feriengästen in freien Zimmern trugen dazu bei, die Bauschulden zu vermindern.

Als Landeshauptmann Silvius Magnago am 18.01.1970 das renovierte Seniorenheim besuchte, richtete er an die Anwesenden so auch an den Pfarrer des Hauses van Heyden u. a. die Worte: *Ich bin überzeugt, daß man die Liebe und Güte, die man dem anderen Menschen gibt, ins*

4 Wandel im sozialen Umfeld

Die Provinzoberin der Barmherzigen Schwestern Sr. Elfriede teilte mit, dass wegen mangelnden Nachwuchses die drei Schwestern im Seniorenheim bis 1.12.1971 abgezogen würden. Erst auf die Zusage des Obmannes, dass auf Wunsch der Provinzoberin die Schwester Oberin bei künftigen



Die Mitarbeiter im Jahr 1972.

eigene Herz zurückkehrt. Die alten Leute sind sicher schwierig, wie auch die Kinder schwierig sind. Diese Hingabe, dieser Opfergeist und diese Betreuung kann meiner Ansicht nach nur der Mensch leisten, der von einem tiefen religiösen Empfinden durchdrungen ist.

Vorstandssitzungen anwesend sein müsste und auch gehört werden sollte und dass stets eine loyale Mitarbeit mit allen Schwestern gewährt sein müsste, zog die Provinzoberin die Kündigung zurück.

Die Bedürfnisse der Zeit erforderten einen Wandel nicht allein in der Erneuerung der Infrastrukturen, sondern auch im sozialen Umfeld. So hielt es der Vorstand in Koordination mit der Heimleitung für angemessen, die laufenden Anliegen und Bedürfnisse der Hausgäste zu berücksichtigen. Als Devise galt das Bestreben, deren Zusammengehörigkeitsgefühl mit der nötigen Sensibilität zu steigern. So wurden im jahreszeitlichen Zyklus gemeinsame Feste gefeiert wie Geburtstage, Weihnachten, Fasching und andere anfallende Unterhaltungen oder auch Vorträge organisiert. Auch bei Ausflügen standen das familiäre Wohlbefinden und die Freude im Mittelpunkt. Ab dem

Jahr 1971 verbrachte der ehemalige Schuldirektor Robert Kaser als Heimbeirat einige Jahre im Seniorenheim.

Am 7. Jänner 1972 übernahm Sr. Oberin Reinharda als tüchtige und menschenfreundliche Pustererin, so eine Zeitzeugin, die Funktion als Oberin, und beteiligte sich fortan an allen Vorstands- und Vollversammlungen. Sr. Bernarda Masoner wirkte als Krankenschwester ebenso engagiert wie Sr. Lidwina Troger als Köchin.

Nach dem Tod des bisherigen Buchhalters und Schriftführers der Genossenschaft Franz Ladurner im Herbst 1975, dem gewissenhaften und pflichtbewussten Buchhalter und Protokollführer, so

Obmann Walter Zuegg, übernahm Dino Dalceggio diese Funktion.

Im Dezember 1976 wurde die bekannte Mundartdichterin Maridl Innerhofer verehelichte Wetzler als Mitglied in die Genossenschaft Pro Senectute aufgenommen.

Anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit als Obmann würdigte man im Jahr 1977 Dr. Walter Zuegg, der mit Mut und Entschlossenheit die ehrenamtliche Leitung und Führung des Seniorenheimes Villa Carolina übernommen hatte, und der jederzeit bereit war, mit Rat und Tat zu helfen, so ein Ausschnitt aus der Tageszeitung „Dolomiten“.



Sr. Oberin Reinharda übernahm im Jahr 1972 die Leitung des Seniorenheimes Villa Carolina und hat sie bisher (2014) inne.



Dino Dalceggio: Buchhalter, Sekretär und Verbindungsmann 1975 bis heute (2014).

5 Weitere Maßnahmen zur Qualitätserhöhung des Seniorenheimes Villa Carolina

Das Seniorenheim Villa Carolina trat 1979 dem Verband der Altersheime Südtirols bei, um eine größere Durchschlagskraft bei den entsprechenden Landesämtern zu haben. Der Anschluss an das Rechenzentrum des Raiffeisenverbandes erleichterte künftig diverse Verwaltungsaufgaben.

Am 30. 07.1982 wurden Hans Torggler, Franz Ladurner, Josef Ingenuin Prinoth, Hans Mair, Josef Trenkwaldner, Florian Pichler, Johann Vetter, Georg Hörwarter und Herbert Raffl als Mitglieder in die Genossenschaft Pro Senectute aufgenommen. 1982 beabsichtigte Obmann Dr. Walter Zuegg wegen finanzieller Schwierigkeiten – damals gab es noch keine öffentlichen Subventionen – das Seniorenheim Villa Carolina mit der gesamten Liegenschaft im Schenkungswege an das Provinzhaus

der Barmherzigen Schwestern in Gratsch zu übertragen. Doch das Provinzhaus zeigte kein Interesse, so die Aussage von Sr. Oberin Reinharda. Zur gleichen Zeit formierte sich um Hans Vetter und Hans Mair eine Gruppe von Obermaisern, die diesen Verkauf verhindert haben.

Aus Alters- und Gesundheitsgründen legte im Jahr 1983 Walter Zuegg sein Amt nieder. Aus diesem Anlass schrieb Frau Kirchlechner folgende Zeilen:

Ein Wort des Dankes dem Herrn Dr. Walter Zuegg: Wenn wir uns heute zu dieser Stunde versammelt haben, gilt es nicht nur, um der vergangenen 30 Jahre Villa Carolina zu gedenken, sondern vielmehr um demjenigen zu danken, der diese 30 Jahre mit seiner Schaffensfreude und mit ehrl-



Hans Mair.
Obmann von 1983 – April 1991.



Friedrich Klotzner.
Obmann: Mai 1991 - April 1996.

chem Sinn geprägt hat: Unser sehr verehrter Herr Präsident, Herr Dr. Zuegg!

Es waren sicher nicht immer die rosigen Zeiten für Sie und Ihre Mitarbeiter, aber mit viel Liebe zur Sache ist es Ihnen gelungen, uns alten Menschen ein Heim zu schaffen, das uns die Gebrechen des Alterns leichter ertragen lässt. Und wer diese kennt, weiß auch richtig zu danken! Nehmen Sie, sehr geehrter Präsident, unseren aufrichtigsten Dank entgegen für all Ihre Mühe und Sorge um unser Wohl.

Für die nächste Dreijahresperiode wurden als Obmann Hans Mair und als Stellvertreter Friedrich Klotzner neu gewählt.

6 20jähriges Jubiläum der Sr. Oberin Reinharda

Im Jahr 1992 feierte Sr. Oberin Reinharda ihr 20jähriges Dienstjubiläum in der Villa Carolina. Hauskaplan Dekan Josef Bacher zelebrierte eine feierliche Messe mit der Beteiligung aller Heimbewohner und dankte allen für deren Einsatz im Dienst des Nächsten und hob besonders die große und unermüdliche Hingabe und Umsicht von Sr. Oberin Reinharda während der letzten zwei Dekaden hervor, die im Jänner 1972 vom Orden der Barmherzigen Schwestern als Oberin des Seniorenheimes Villa Carolina Pro Senectute eingesetzt wurde.

An der kleinen Jubiläumsfeier am Nachmittag nahmen sowohl die Heimbewohner als auch Sr. Pro-

Während der Amtszeit von Hans Mair wurde der 4. Stock aufgebaut, wodurch neue Zimmer entstanden. Aufgrund der zufriedenen wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft wurden auch andere Investitionen getätigt, so u. a. für die Außenisolierung der Fassade, Einbau von Duschen und außerordentliche Instandhaltungsarbeiten. In dieser Zeit betreuten acht Personen davon drei Ordensschwestern 30 Heimgäste. Auch in der Amtsperiode von Obmann Friedrich Klotzner wurden wichtige Investitionen getätigt so u. a. für die Erneuerung des Mansardendaches, die Umgestaltung der Gartenanlage, die Erneuerung von Nasszellen und den Ankauf einer neuen Telefonanlage.



Jubiläumsfeier am 14.12.1992 für Schwester Oberin Reinharda.

vinzoberin Margit Ties wie alle Verantwortlichen des Seniorenheimes teil. Dankesworte richtete der Präsident der Villa Carolina Friedrich Klotzner an die Geehrte, hob die Verdienste der Sr. Oberin hervor und wies hin *auf ihren unermüdlichen Einsatz bei Tag und Nacht, ihr großes Organisations-talent, ihr gütiges und doch bestimmtes Wesen bei der nicht leichten Führung des Hauses und*

7 Statutenänderung und Obmannwechsel

In der Vollversammlung am 26.04.1996 wurde aufgrund der gesetzlichen Bestimmung die vorgesehene Statutenänderung vorgenommen. Die neue Bezeichnung *Pro Senectute Gen. m. b. H.* wurde einstimmig genehmigt. Nachdem der Obmann Ing. Friedrich Klotzner aus Gesundheitsgründen zurückgetreten war, wurde der neue Obmann in der Person von Klaus Kirchmair gewählt.

Auszug aus der Festrede vom Präsidenten des Aufsichtsrates Hermann Wallnöfer, anlässlich der Verabschiedung des Obmannes Friedrich Klotzner (Obmann von 05.1991 - 04.1996) und des Antrittes des neuen Obmannes Klaus Kirchmair in der Villa Carolina am 17. Mai 1996:

... möchte nochmals wiederholen, daß Friedl Klotzner das Heim vorbildlich und umsichtig geleitet und verwaltet hat, dies zur Freude und Genugtuung der Verwaltung, der Mitarbeiter und nicht zuletzt der Heimbewohner. Er hatte für alle ein offenes Ohr, Verständnis und Mitgefühl. Ich

nicht zuletzt auf ihr unerschütterliches Gottvertrauen, das sie vielen Trostsuchenden im Heim weitergibt. Als Mundartdichterin bildete Maridl Innerhofer mit ihren treffenden Versen den humorvollen Höhepunkt.

danke ihm daher herzlichst im Namen des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der Mitarbeiter und der Heimbewohner. Für seinen selbstlosen und ehrenamtlichen Einsatz für die Belange der Heimbewohner, vergelt's Gott!

Wir feiern und freuen uns heute aber auch, weil sich in der Generalversammlung vom 26. April,



Klaus Kirchmair.
Obmann: Mai 1996 - April 2005.

anlässlich der Neuwahlen der Organe des Seniorenheimes ein dynamischer junger Mann sich bereit erklärt hatte, das schwere und verantwortungsvolle Amt als Obmann der Pro Senectute zu übernehmen: Herr Klaus Kirchmaier!

Herr Klaus Kirchmaier wird mit all seiner jugendlichen Kraft und vollem Einsatz und Energie dieses unser Heim verwalten und weiterführen. Ich wünsche ihm im Namen aller ein gutes Gelingen und vor allem eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und mit den Mitarbeitern des Heimes, in erster Linie mit der ehrw. Sr. Oberin. Wir wünschen weiters, daß er in seinen Handlungen dem scheidenden Obmann nicht nachstehen möge!

Während dieser Zeit wurden verschiedene Investitionen getätigt, so für umfangreiche Sanierungen im Untergeschoss und Heizraum, den Umbau der Kapelle, die Ausstattung des Heimambulatoriums, die Errichtung des Wintergartens, den Umbau der Küche sowie für die Büroerweiterung. Am 1.10.1998 folgte die Beauftragung von Armin Dalceggio als freier Mitarbeiter für die Verwaltungstätigkeit.

Zum 70. Geburtstag von Sr. Oberin Reinharda gratulierten am 14.12.1998 die Vorstandsmitglieder und die gesamte Belegschaft des Seniorenheimes. Obmann Klaus Kirchmaier hielt die Festrede:

Liebe Schwester Oberin!

Wir feiern heute Ihren 70. Geburtstag. Ein Geburtstag ist immer ein Grund zum Feiern, aber auch

zum Nachdenken. Sie haben den Großteil des Lebens der Villa Carolina gewidmet und das Erscheinungsbild unseres Hauses geprägt. Nicht umsonst genießt unser Heim ein großes Ansehen. Dafür sagen wir Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott.

Es gilt, Ihnen vor allem der Dank der Heimbewohner und die Anerkennung des Verwaltungs- und Aufsichtsrates und der Mitarbeiter. Bei solchen festlichen Ablässen gibt es nichts Schöneres als das Gefühl zu erleben, wie wir es heute empfinden, daß wir eine große Familie sind.

Nehmen Sie deshalb das von Ihnen wesentlich mitgestaltete und aufgebaute Wohlbefinden unserer Großfamilie als Geburtstagsgeschenk entgegen. Die Heimbewohner werden Ihnen jetzt einen Blumengruß mit einzelnen Wünschen überreichen, damit sich ein Blumenstrauß voll guter Wünsche ergeben wird.



Feier zum 70. Geburtstag von Sr. Oberin Reinharda Seeber. (*14.12.1928)

8 Soziale Genossenschaft Villa Carolina Pro Senectute

Im Jahr 1999 erfolgte die Umwandlung der „Genossenschaft Pro Senectute“ in die „Soziale Genossenschaft Villa Carolina – Pro Senectute“ m.b.H. Die Eignungserklärung der Landesregierung vom 03.03.2001 ermächtigte das Seniorenheim zur Führung von 29 Einzelbetten.

Auch in diesem Jahr wusste man einhundertjährige und noch ältere Geburtstagsfeste besonders stimmungsvoll zu feiern wie jene von Hermann Nägele im August 2001.

Am 19.12.2002 verstarb die ostpreußische anerkannte Grafikerin Lieselotte Plangger-Popp, die seit 1983 im Seniorenheim Villa Carolina lebte und die am 10.01.2000 festhielt: Es bleibt meine unverminderte Hochachtung und Anerkennung

für die umsichtige und vorbildliche Leistung der Heimleitung von Sr. Oberin Reinharda.

Bei den Neuwahlen am 29.04.2005 wurden Wilhelm Trager als Obmann und sein Stellvertreter Nikolaus Kirchmaier gewählt. 24 Mitglieder setzten sich für die Interessen der sozialen Genossenschaft Villa Carolina ein.

Am 01.02.2008 starb 74jährig Sr. Ottilia Kompatscher, die 18 Jahre lang in der Villa Carolina ihre ganze Kraft den alten und leidenden Menschen geschenkt hatte. Ihre bescheidene, einfühlsame, warmherzige und liebevolle Art wurde von allen sehr geschätzt.

Sr. Rosetta Kiebacher war 8 Jahre als Köchin in der Villa Carolina tätig.

Im Jahr 2009 wurden im Seniorenheim die Außen-



Wilhelm Trager - Obmann von Mai 2005 bis April 2014.



Sr. Ottilia.

fenster erneuert und die Brandschutzmaßnahmen verbessert, 2011 wurden Markisen und Rollläden ausgetauscht und 2012 wurde der Aufzug erneuert. Zwei Altenpflegerinnen und eine Hilfspflegerin

wurden für den Nachtdienst eingesetzt, da der Nachtdienst vom mobilen Hilfsdienst des Landesverbandes der Lebenshilfe eingestellt wurde.

9 Bilanz einer Befragung nach dem Zufriedenheitsgrad der Heimgäste

Eine Umfrage zum Zufriedenheitsgrad der Heimgäste ergab, dass die 15 Befragten mit den Mitarbeitern sehr zufrieden waren. Die befragten Angehörigen beurteilten die Pflegepersonen als *äußerst menschlich, geduldig und liebevoll sowie gewissenhaft, was die medizinische Versorgung und die Zusammenarbeit mit den Ärzten und Krankenhaus betrifft. Sehr gut bewertete man die Flexibilität und die Bereitschaft durch spontanes Einspringen als Ersatz für andere Mitarbeiter.*

Im Jahr 2010 wurde eine Pflegedienstleiterin auf-

genommen. In einem Fünfpunkte-Programm wurde die Pflegedienstleitung klar definiert, wobei das Berufsbild präzise Anforderungen stellte: Ausbildung, fachliche Qualifikation, Berufserfahrung und persönliche Eignung. Auf die Frage an Hans Mair, den ehemaligen Obmann in der Villa Carolina (1983 bis 1991) und seit 2012 auch Heimbewohner, was er gegenwärtig im Seniorenheim schätze, antwortete er am 6. März 2014: *Ich bin hier, weil auch mein Vater hier war und hier auch gestorben ist. Hier fehlt mir nichts.*



Herr Hermann Nägele 101. Geburtstag.



Lieselotte Plangger-Popp 80. Geburtstag.

Der Alltag im Seniorenheim

Als kleines Seniorenheim mit maximal 29 Heimbewohnern schafft die Villa Carolina wie bisher sowohl die Voraussetzung für ein angenehmes familiäres Ambiente als auch für eine konstante personenbezogene Betreuung. Zudem kann jeder sein Zimmer nach seinen Wünschen so einrichten und gestalten, dass er sich wie zu Hause fühlt. Die Hausordnung regelt nur die Zeitspanne für die Essenszeiten, ansonst ist jeder frei.

Die religiöse Betreuung nimmt ein Geistlicher vom Eucharistiner Orden wahr, indem er in der Hauskapelle wöchentlich dreimal und zu besonderen Anlässen die Hl. Messe zelebriert. Zudem wird an jedem Abend das Rosenkranzgebet angeboten, an dem auf freiwilliger Basis die meisten Heimbewohner teilnehmen.

Die ärztliche Betreuung gewährleistet der Heim- und Hausarzt Dr. Walter Larcher jeden Montag und Dr. Paul Vögele jeden Mittwoch. Jeder Heimgast kann zudem seinen eigenen Vertrauensarzt beibehalten. Die krankenschweflerische Vorsorge ist jederzeit gewährleistet, die auch mit regelmäßigen Turnübungen und Spaziergängen unterstützt wird.

Zur Zufriedenheit der Hausbewohner werden deren Bedürfnisse und Anliegen im jahreszeitlichen Zyklus laufend berücksichtigt, indem die Geburtstage der Heimbewohner monatlich musikalisch gemeinsam gefeiert werden wie auch der Fasching, die Osterfeier sowie Weihnachten mit Singgruppen und Musikvorträgen, wobei auch besinnliche Lesungen auf die Adventszeit und Weihnachten einstimmen. Sporadisch treten



Ausflug zum Torgglerhof - Saltaus.



Senioren-Faschingsfeier mit Monika Fabi-Platter.

verschiedene Gesangs- und Instrumentalgruppen ehrenamtlich auf. Die gesellschaftliche und die geistige Pflege wird durch das Kartenspielen und andere Unterhaltungsspiele sowie die Lektüre oder Kreuzworträtsel unterstützt.

Zur besonders stimmungsvollen Weihnachtsfeiern wusste Rudi Gamper seit vielen Jahren beizutragen, an der Heimbewohner, deren Angehörige, der Obmann, Ehrengäste und der Pfarrer von Obermais beiwohnten. Maridl Innerhofer, selbst ein Mitglied des Verwaltungsrates, unterhielt die Anwesenden mit Gedichten und Anekdoten. Für die musikalische Umrahmung sorgte die „Stubenmusik“.

Im Juni 2012 erfreuten Schüler der Grundschule Obermais die Senioren mit einem selbst verfassten Theaterstück und lockerten die Begegnung mit Gedichten, Sketchen, Liedern und Tanz auf.



Rudi Gamper während einer Weihnachtsfeier.

Während in den Anfangsjahren die meisten Heimbewohner noch jünger und lange selbstständig waren (Aufenthaltsdauer zwischen 20 und 30 Jahren), kamen sie später mit höherem Alter und waren bereits pflegebedürftig. Als namhafte Heimbewohner seien erwähnt: Bischof Herre von Rottenburg als Feriengast, der viele Jahre im Heim verbrachte, Ing. Heinrich Strunk, Franziska Schöner (Fotografin, Meran), Robert Kaser, Mittelschuldirektorin Prof. Christine Hocke, Prof. Plangger Pop (Künstlerin), Frau Berta von Burg (Schloss Rottenstein) und Dekan Josef Bacher als Hauskaplan.

Heimbewohner mit mehr als 100 Jahren

Frau Berta von Burg, Frau Schrefler, Frau Überbacher, Katharina Covi und Herr Nägele feierten den 101. Geburtstag. Frau Kreszens Ortner wurde bei bester Gesundheit und als Vorbild für andere fast



Besuch der Obermaiser Schüler.

104 Jahre alt. Diese Geburtstage wurden in Anwesenheit der Angehörigen, des Bürgermeisters, des Obmannes und der Heimbewohner immer besonders gefeiert.

Im Laufe der Zeit standen mehrere Schwestern sowohl bei Tag als auch bei Nacht im wertvollen Dienst der Villa Carolina: Sr. Bernarda im Pflegedienst, Sr. Lidwina und Sr. Rosetta als Köchin und Sr. Ottilia als Pflegerin (18 Jahre lang). Sr. Reinharda hingegen leitete und leitet als Oberin ununterbrochen über 40 Jahre das Seniorenheim. Waren ursprünglich 5 Mädchen und 3 Schwestern im Einsatz, so stehen gegenwärtig 23 Mitarbeiter im Dienst.

Folgender Auszug aus einem Text der Heimbewohnerin Hildegard Nigg möge zusätzlich die soziale Atmosphäre im Seniorenheim charakterisieren: *Im Jänner 2009 bezog ich ein kleines, aber heimeliges Zimmer. Der Umzug fiel mir nicht*



Ausflug zu den Eggerhöfen.

leicht, denn ein alter Baum, ausgegraben, braucht Zeit, um neue Wurzeln zu schlagen. Aber schon bald fühlte ich mich wohl, da ich mich in einer Großfamilie integriert fühlte. Angefangen bei der Sr. Oberin, der Seele des Hauses, bis zu ihrem gesamten Mitarbeiterstab sind alles liebe Menschen. Stets bestrebt auf die Verschiedenheiten der Heimbewohner einzugehen und ihnen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Lobenswert die gute Zusammenarbeit zwischen Krankenschwestern, Betreuerinnen, Küchen- und Servicepersonal sowie die Zuständigen für die Raumpflege.

Tätig sind auch eine Dienstleiterin und ein Physiotherapeut. Geboten wird: 2 x wöchentlich 1 Std. Gymnastik mit Gedächtnistraining. Einmal monatlich eine Singstunde. Jeden Abend Rosenkranz in der schönen Kapelle und 3 x wöchentlich eine hl. Messe. Die Angebote sind für alle freiwillig.

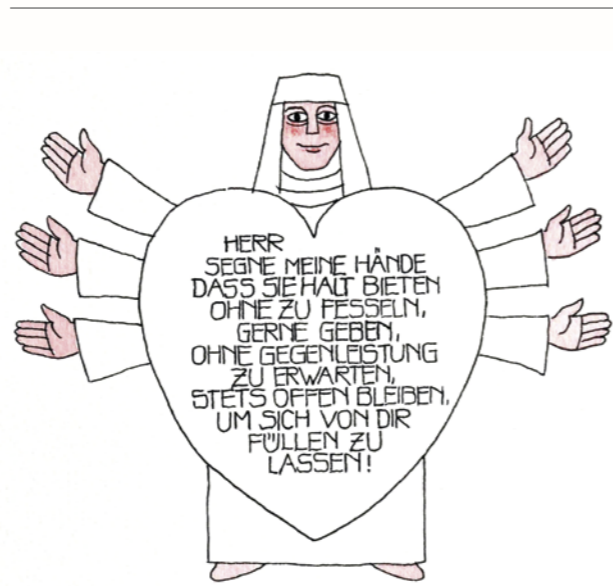


Frau Kreszens Ortner 103. Geburtstag.

lig. Aus Überzeugung nehme ich gerne daran teil. Dazwischen findet Sr. Oberin immer wieder einen Grund, bei Geburtstagen oder anderen Anlässen zu feiern. Für Bewohner, die Gesellschaft suchen, bietet der große Aufenthaltsraum mit Fernseher, verschiedenen Spielen und Lesbarem allerlei Zerstreuungsmöglichkeiten. Wegen meiner Schwerhörigkeit bevorzuge ich den Zimmeraufenthalt und fülle meine Schreibübungshefte. Sie ersetzen teilweise einen Gesprächspartner. Auch das Lesen füllt meine Zeit. Einsamkeit oder Langweile kenne ich nicht. Als dankbarer Mensch vergeht für mich kaum ein Tag, an dem ich nicht in irgend einer Form „eine Blume“ finde.

Ich fühle mich also wohl und gut aufgehoben. Trotzdem, mit 95 Jahren – stand auf der Karte einer Freundin: „Jesus, es ist Zeit. Es war ein großer Sommer!“

So eine Blume dürfte auch die Antwort aus dem



80 JAHRE SCHWESTER REINHARDA



Nikolausfeier.



Abbild von Papst Benedikt XVI.

Vatikan vom 14.12.2011 gewesen sein. Denn Frau Nigg wollte der Sr. Oberin ein besonderes Zeichen ihres Dankes zukommen lassen, indem sie schriftlich das päpstliche Sekretariat um ein kleines päpstliches Zeichen ersuchte, zumal Sr. Oberin Reinharda am 14.12.2011 ihren 80. Geburtstag und den 40. Jahrestag ihres Einsatzes im Seniorenheim

Villa Carolina Pro Senectute hatte. Der Heilige Stuhl richtete je ein Glückwunschsreiben an Sr. Oberin Reinharda und an Frau Hildegard Nigg und sandte an beide ein Abbild von Papst Benedikt XVI., das anlässlich seines 60jährigen Priesterjubiläums gedruckt wurde, sowie ein Billett mit der päpstlichen Handschrift *Komm und errette uns!*



Nach der letzten dreijährigen Amtsperiode des Vorstandes wurden die neuen Verwaltungsorgane am 28. April 2014 gewählt, und zwar Michael Klotzner als Obmann, Wilhelm Trager als Obmannstellvertreter und als Vorstandsmitglieder Nikolaus Kirchmaier, Armin Dalceggio, Florian Pichler, Aribo Gretzer Hansotto Lorenz, Anton Leiter.



Hintere Reihe von links nach rechts: Florian Pichler, Anton Leiter, Armin Dalceggio, Aribo Gretzer, Nikolaus Kirchmaier, Hansotto Lorenz. Vordere Reihe: Wilhelm Trager, Michael Klotzner, Sr. Oberin Reinharda.

Seniorenheim "Villa Carolina" - Pro Senectute

39012 Meran - Schafferstraße 53
Tel.: 0473 236 342 - Fax: 0473 258 258
E-Mail: prosenectute@rolmail.net

*Lasst euch nicht helfen,
solange es nicht notwendig ist.
Denn je früher ihr euch helfen lasst,
umso früher werdet ihr alt und unselbständig.*

Silvius Magnago